

**Prof. Dr. Susanne Lüdemann**

## **Merkblatt zum Abfassen von Seminararbeiten**

### **1. Umfang**

15-20 Seiten, es sei denn, Ihre Studienordnung schreibt anderes vor.

### **2. Abgabetermin**

Der Termin für die Abgabe der Arbeiten bei mir liegt im Frühjahr i. d. R. um den 20. März, im Herbst um den 20. September herum (der genaue Termin wird jeweils rechtzeitig bekannt gegeben). Studierende, die sich zu Abschlussprüfungen anmelden wollen und dafür den Schein brauchen, müssen i. d. R. 7-10 Tage früher abgeben (bitte geben Sie mir rechtzeitig bescheid).

Bitte reichen Sie Ihre Arbeiten **ausschließlich elektronisch** ein, direkt an meine Adresse: [s.luedemann@lmu.de](mailto:s.luedemann@lmu.de). Betreffzeile: Hausarbeit + Seminartitel.

Ich kann am besten word.doc(x) korrigieren, Pdfs gehen aber notfalls auch.

### **3. Bewertung**

Für Germanist\*innen (Muttersprachler\*innen) gehört die fehlerfreie Beherrschung der deutschen Schriftsprache zu den wesentlichen *Voraussetzungen* des Studiums. Ich weise daher ausdrücklich darauf hin, dass die sprachliche Qualität der Arbeit (Ausdruck, Grammatik, Satzbau, Zeichensetzung, Rechtschreibung) in die Bewertung mit eingeht. Bitte geben Sie sich Mühe und korrigieren Sie Ihre Arbeit gründlich, bevor Sie sie abgeben.

Für Nicht-Muttersprachler\*innen (Austausch-Studierende) gelten andere Regeln. Bitte kommen Sie beizeiten in die Sprechstunde, um Ihren Status zu klären. Wenn Sie noch unsicher im Deutschen sind, lassen Sie Ihre Arbeit nach Möglichkeit vor der Abgabe von einem/r Muttersprachler\*in gegenlesen.

### **4. Themenfindung**

Die Wahl des Themas ist grundsätzlich Teil der Aufgabe und im Rahmen der Themenstellung des Seminars frei. Bitte sprechen Sie Ihr Thema jedoch in jedem Fall kurz mit mir ab. Wenn Sie Schwierigkeiten haben, ein Thema zu finden, ein Thema außerhalb des Seminarstoffes bearbeiten wollen oder unschlüssig über den Aufbau der Arbeit sind, kommen Sie bitte rechtzeitig (!) in die Sprechstunde.

Wichtig ist, dass Sie sich nicht nur ein Ihnen interessant erscheinendes Stoffgebiet wählen, sondern auch einen leitenden Gesichtspunkt finden. (Also nicht einfach „Schillers Räuber“ oder „Eine Interpretation von Kafkas Verwandlung“, sondern beispielweise „Der Vater-Sohn-Konflikt in Schillers Räufern“ oder „Schillers Räuber als politisches Drama“). Themen erschließen sich über Fragestellungen. Folgen Sie bei der Wahl des Stoffgebiets und der Fragestellung zunächst ganz einfach Ihrem Interesse. Was hat Sie neugierig gemacht, worüber wollen Sie mehr wissen, als im Seminar behandelt werden konnte? Orientieren Sie sich dann aber auch, soweit möglich, über die (aktuelle!) Forschungsliteratur.

## **5. Hinweise zur Literaturrecherche:**

Wikipedia und andere Internet-Lexika sind interessante und gern genutzte Informationsquellen. Sie eignen sich jedoch höchstens zur Beschaffung von Hintergrundinformationen und sind nicht zitierfähig!

Bitte greifen Sie vor allem zur Klärung von Fachbegriffen nicht auf Wikipedia u. ä. zurück!

Google und andere Suchmaschinen eignen sich nur begrenzt zur Literaturrecherche. Nutzen Sie die von der UB und StaBi zur Verfügung gestellten Datenbanken, wo Sie zu den meisten Texten gleich das Abstract einsehen können! Eine sorgfältige Literaturrecherche in diesen Datenbanken kann Ihnen daher viel Arbeit ersparen. Eine weitere Möglichkeit ist das Arbeiten mit sogenannten versteckten Bibliographien in neueren Publikationen oder mit Handbüchern neueren Datums.

Wichtige Datenbanken sind z.B. Germanistik online und die MLA International Bibliography with Full Text, beide zugänglich über das E-Medien-Login der UB > Datenbanken > Fachgebiet: Germanistik, Niederländische Philologie, Skandinavistik.

## **6. Inhaltliche Ausarbeitung**

Arbeiten Sie den/die von Ihnen zu behandelnden Texte gründlich (nötigenfalls mehrfach) durch. Ziehen Sie wissenschaftlich kommentierte Editionen oder andere verfügbare Kommentare zu Rate! Streichen Sie Stellen, die für Ihr Thema besonders relevant sind, an (natürlich nur in Ihren eigenen Büchern!), und machen Sie sich Notizen dazu. Die genaue Kenntnis des Textes ist die wichtigste Grundlage ihrer Arbeit.

Orientieren Sie sich auch über biographische und werkgeschichtliche Zusammenhänge, die für Ihr Thema von Belang sind.

Berücksichtigen Sie den literaturgeschichtlichen Kontext der von Ihnen behandelten Texte! Gehen Sie ggf. auch den intertextuellen Bezügen nach, die in den betreffenden Werken eine Rolle spielen.

Verschaffen Sie sich nach Möglichkeit einen Überblick über die Forschungslage! Wählen Sie unter den aktuellen Forschungsbeiträgen diejenigen aus, die für Ihre Fragestellung besonders wichtig zu sein scheinen.

Erstellen Sie dann ein Konzept Ihrer Arbeit. Formulieren Sie eingangs Ihre Fragestellung so präzise wie möglich und überlegen Sie, in welcher Reihenfolge Sie die Arbeitsschritte am besten anordnen. Es kann sein, dass sich die geplante Reihenfolge bei der Niederschrift als unzuweckmäßig erweist. Lassen Sie sich dadurch nicht aus der Ruhe bringen. Es kommt immer wieder vor, dass man etliche Seiten wegwerfen und in veränderter Aufstellung von vorne beginnen muss. Ein Arbeitsplan ist dennoch schon zu Beginn wichtig, damit Sie nicht Gefahr laufen, Ihr Wissen und Ihre Ideen ungeordnet und ohne für den Leser erkennbaren Zusammenhang zu Papier zu bringen. Der systematische Aufbau der Arbeit und eine strukturierte und schlüssige Argumentation sind wesentliche Bestandteile der Leistung.

## **7. Einige wichtige Grundregeln:**

- Halten Sie sich an Ihre Themenstellung und verzichten Sie auf überflüssige Ausführungen. Biographische Informationen über den Autor oder Informationen über andere, nicht von Ihnen behandelte Werke gehören grundsätzlich nur dann in die Arbeit, wenn sie für Ihr Thema von Belang sind.

- Nacherzählungen der von Ihnen behandelten Primärtexte sind überflüssig und gehören nicht in die Arbeit. Eine formale Analyse des Textaufbaus und seiner stilistischen Mittel ist dagegen in jedem Fall geboten.

- Überlegen Sie sich bei jedem Zitat, jedem Argument und jeder Information, die Sie bringen, ob und an welcher Stelle sie in Ihren Text gehören.

- Für (Primär- und Sekundär-)Zitate gilt: Zitate sprechen grundsätzlich nicht für sich. Sie müssen in Bezug auf die Themenstellung interpretiert / erläutert oder so in den Zusammenhang eingefügt werden, dass ersichtlich wird, was durch sie belegt (oder widerlegt) werden soll.

- Die Arbeit muss in Form und Inhalt wissenschaftlichen Standards entsprechen. Sie soll Kenntnisse in Bezug auf die Forschungen zum gewählten Thema dokumentieren, aber auch und vor allem eigene Gedanken enthalten und argumentativ ausführen. Vermeiden Sie alles, was in die Nähe einer bloßen Inhaltsangabe kommt.

## **8. Formale Regeln**

Bitte formatieren Sie die Arbeit in Schriftgrad 12, mit einem Abstand von 1,5 Zeilen und ausreichendem Seitenrand (für Korrekturen). Die Arbeit soll übersichtlich gegliedert sein, einen aussagekräftigen Titel, ein Inhaltsverzeichnis und eine Bibliographie enthalten.

Bitte vermerken Sie auf dem Titelblatt neben Ihrer Anschrift und email-Adresse in Ihrem eigenen Interesse auch Ihre Studienfächer, den Studiengang und die Fachsemester. Es spielt für die Benotung eine Rolle, ob Sie erst im 5. oder bereits im 12. Semester sind, ob Sie im Master-Studiengang sind oder im Lehramtsstudiengang für die Hauptschule.

Absätze sind ein inhaltliches Gliederungselement. Sie bestehen in der Regel aus mehreren Sätzen, die sich zu einer sinnvollen Texteinheit zusammenfügen. Lassen Sie nicht (was in Mode gekommen ist) mehr oder weniger mit jedem Satz einen neuen Absatz beginnen.

Alle Zitate sind als solche zu kennzeichnen. Zitate im laufenden Text werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt. Längere Zitate werden eingerückt. Auslassungen werden durch eckige Klammern [...] markiert. Wenn Sie einen unvollständigen Satz zitieren, ist dieser zu ergänzen. Die Ergänzungen sind ebenfalls in eckige Klammern zu setzen.

Für Zitatnachweise in den Fußnoten gilt: Bei Erstzitation ist die Quelle bibliographisch vollständig anzugeben (Vorname Name, Titel, Untertitel, Verlagsort Jahr, evtl. Bandangabe, Seitenzahl). Bei weiteren Zitationen reichen Name, Kurztitel, a.a.O. [= am angegebenen Ort] und Seitenzahl. Wird die gleiche Quelle mehrmals hintereinander verwendet, setzt man: Ebd. [= ebenda].

Wenden Sie die Regeln der neuen Rechtschreibung konsequent und richtig an. Nach wie vor gibt es in der deutschen Rechtschreibung den Buchstaben „ß“ nach doppelten oder langen Vokalen (Beispiele: bloß; schließen; außen), während nach einfachen und kurzen Vokalen „ss“ geschrieben wird (dass; fassen usw.). Behalten Sie unbedingt eine klare syntaktische

Untergliederung in der Zeichensetzung bei; wo Spielräume bestehen, legen Sie die neue Rechtschreibung zugunsten der Leser, nicht zugunsten des Schreibenden aus.

### **9. Stilistische Regeln**

Zu einem erfolgreichen Literaturstudium gehört auch die Entwicklung stilistischer Fertigkeiten. Ihr Schreibstil sollte klar und verständlich sein. Versuchen Sie nicht, fünf Gedanken in einen einzigen Satz zu packen. Achten Sie bei der Verwendung von Pronomen darauf, dass der grammatische Bezug eindeutig ist.

Unterscheiden Sie zwischen umgangssprachlichem und schriftsprachlichem Vokabular. Vermeiden Sie Ausdrücke wie „war total frustriert“, „auf der gefühlsmäßigen Ebene“ usw.

Achten Sie auf den stimmigen Gebrauch von Metaphern und übertragener Rede.

Vermeiden Sie Nominalstil, Schachtelsätze, Wissenschaftsschwulst.

Vermeiden Sie Theoriejargon jeder Art. Versuchen Sie, eine eigene Sprache zu finden und zu bewahren.